

Michael Jaeger – KEROUAC

Der 34-jährige Zürcher Saxofonist, Komponist und Arrangeur brilliert mit seiner Band KEROUAC erneut mit einem faszinierenden Album. Auf der ersten CD "Erfindungen" spielte er mit Nat Su, nun hat er mit Greg Osby und Philipp Schaufelberger zwei hochkarätige Musiker in KEROUAC integriert. JAZZ'N'MORE sprach mit Jaeger über seine neue CD und die Wege, welche ihn dorthin führten. Von Peewee Windmüller

JAZZ'N'MORE: Nach deiner Debüt-CD "Erfindungen" (Unit Records 2006) ist nun das neue Album "Outdoors" auf Intakt erschienen. Ist es eine Art Fortsetzung?

MICHAEL JAEGER: Ja, "Outdoors" ist durchaus eine logische Fortsetzung unserer ersten Platte "Erfindungen": Immer noch ist jede einzelne Komposition eine "Erfindung", welche auf ganz eigenen Strukturen und Einfällen gebaut und gespielt ist.

JNM: Was macht für dich den Sound von KEROUAC aus?

MJ: KEROUAC, das ist die Soundfülle der akustischen Instrumente Tenorsaxofon, Kontrabass, Flügel, Schlagzeug mitsamt Becken und Klambim, Altsax und elektrischer Gitarre. Und KEROUAC tönt so, wie die sechs Musiker tönen: Jeder einzelne Musiker der Band trägt zum grossen Teil dazu bei, was und wie wir spielen. Ich komponiere die Stücke für und wegen meinen Mitmusikern in der Art und Weise, wie ich sie erlebe. Wie man ein Kleid für jemanden kreiert.

JNM: Peter Rüedi schreibt in den Liner Notes deiner neuen CD "Outdoors", dass deine Musik im Augenblick passiert. Ist es eine Art Instant Composing oder wie siehst du das?

MJ: Nein, die Stücke sind Kompositionen von mir, über die im Moment improvisiert wird. Der Augenblick ist viel eher als Haltung entscheidend, wir beschwören und zelebrieren ihn beim Spielen. Wir spielen im Jetzt. The future is now. So gesehen passiert unsere Musik im Augenblick.

JNM: Greg Osby als "Ersatz" von Nat Su?

MJ: Nein. Greg Osby ist unser Reisebegleiter, wie auch Nat Su oder Urs Leimgruber mit meiner Band KEROUAC schon mitgezogen sind und unsere Musik bereichert haben. Greg Osby – der zwitschernde Altsaxofonist aus Boston – war schon lange mein Wunschmusiker und dieser Wunsch hat sich dank seinem Interesse an unserer Arbeit erfüllt.

JNM: Was hat Greg Osby eingebracht, waren seine Einflüsse Kalkül oder persönliche Freiheit?

MJ: Wir hatten mit Greg Osby im Studio keine Zeit, die Musik zu proben oder gar zu entwickeln. Das geschah vorher. Ich habe für ihn einige musikalische Nischen eingerichtet, wo er sich wohlfühlen und natürlich auch kreativ einbringen konnte.

JNM: Was bringt die Erweiterung mit Philipp Schaufelberger resp. der Gitarre und wie hast du dies in den Kompositionen berücksichtigt?

MJ: Philipp Schaufelberger mit seinem "dezent-prägnanten Spiel", wie Tom Gsteiger es nennt, spielt eine Gitarre zwischen Melodie und Geräusch. Das passt sehr zu KEROUAC. Zudem war er im Unterschied zu Osby bei Proben und Forschungsreisen im Vorfeld der Aufnahmen mit KEROUAC schon dabei.

JNM: Was für Einflüsse haben deine Stammmusiker (Vincent Membrez, p, Luca Sisera, b, Norbert Pfammatter, dr) auf deine Kompositionen?

MJ: Ich glaube, das Vertrauen, das die Stammmusiker von KEROUAC ineinander haben – musikalisch wie auch menschlich –, ist das Fundament unserer gemeinsamen Musik.

JNM: Michael Jaeger, hockt er im stillen Kämmerchen und schreibt seine Songs oder wird vielmehr im Kollektiv von KEROUAC der Song entwickelt?

MJ: Auch im stillen Kämmerchen musste ich ausharren, um die Kompositionen fertigzustellen. Doch die musikalische Intelligenz meiner Mitmusiker verbessert meine Kompositionen immer wieder.

JNM: Die Songs sind ja Klanggebilde, Skulpturen aus Tönen, aufgebaut durch die Band und erweitert durch Osby und Schaufelberger. Durch mehrmaliges Hören bekommen sie immer einen noch tieferen Sinn.

MJ: Sehr schön, wenn das geschieht!

JNM: Wie wählst du die Namen der Titel aus, sind es Erlebnisse oder Fantasien?

MJ: Der Titel Daha zum Beispiel kommt von Daha-daha-daha-dahaha-ta-ting-tetiti-. Es ist die Scat-Linie des 9/8-Rhythmus, der dem Stück



ZUR PERSON:

Michael Jaeger, *1976. Bereits als Achtjähriger wurde er von den musikbegeisterten Eltern in die Zürcher WIM, ins Opernhaus und das Theaterspektakel an Konzerte mitgenommen. Kam über Parker und Gillespie zum Jazz, klassischer Klarinettenunterricht ab 1987 und ab 1991 Saxofonunterricht bei Nat Su. 1999–2004 Studium an der Musikhochschule Luzern (Jazz) im Studiengang Performance und Pädagogik und mit Auszeichnung abgeschlossen. Jaeger unterrichtet die Instrumente Saxofon und Klarinette an der Musikschule Stetten-Künten im Aargau, an der Musikschule Prova in Winterthur sowie privat in Zürich.

zugrunde liegt. Oder "Outdoors" (Draussen), das Titelstück der neuen CD, erzählt in einer Ballade davon, dass, wenn man drinnen ist, auf draussen verzichtet und umgekehrt ...

JNM: Du wirst im Dezember 34 Jahre alt, bist aber schon erstaunlich reif und abgeklärt, wie weit bist du auf deinem persönlichen Weg, wo willst du hin?

MJ: Ich wünsche mir, dass die Menschen allem gegenüber offen bleiben oder offener werden, falls sie es weniger sind. Dass sie sehr achtsam, kreativ und lebendig bleiben. Dasselbe wünsche ich für mich und meine Musik soll dazu beitragen.

In Concert: Mittwoch, 5. Mai 2010, KEROUAC trifft Greg Osby & Philipp Schaufelberger bei bee-flat im PROGR, Bern. Michael Jaeger im Internet: www.michaeljaeger.ch www.myspace.com/michaeljaeger